

Herrn Oberbürgermeister  
Steffen Zenner

im Hause

**Stellungnahme zum Antrag der Fraktion DIE LINKE., Reg.-Nr. 268-22, vom 15.06.2022**

**Die Stadtverwaltung wird beauftragt, bis zum Ende des III. Quartals 2022 zu prüfen, ob ein Wiesensamen-Sammler mit dem Produktnamen WIESEFIX angekauft werden kann. Dieser ist mit einer Summe von 13.634,62 Euro vom Gesamtpreis von 15.816,16 Euro förderfähig.**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister

zum o. g. Antrag nehme ich wie folgt Stellung:

Die Stadt Plauen ist darum bemüht, die Artenvielfalt auf den städtischen Wiesenflächen im Stadtgebiet zu erhalten und zu entwickeln. Lt. Antrag Reg.-Nr. 84-20 der Fraktion DIE LINKE. vom 21.01.2020 sollte der Stadtrat beschließen, dass Wiesen auf eigenen und verpachteten Flächen nicht vor Anfang Juli gemäht werden sollen. Lt. Protokoll des Stadtbau- und Umweltausschusses vom 16.03.2020 zog Herr Stadtrat Jäger für seine Fraktion den o. g. Antrag zurück, da ein Großteil des Anliegens mit der Verwaltungsvorlage „Grünflächen- und Biodiversitätsstrategie der Stadt Plauen“, Drucksachennummer: 0133/2020, Berücksichtigung fand. Im Antrag Reg.-Nr. 99-20 der Fraktion DIE LINKE. vom 31.03.2020 sollen Gespräche mit den landwirtschaftlichen Pächtern geführt werden, wie die Artenvielfalt der Wiesen gefördert werden kann.

In der Folge des Beschlusses zur Grünflächen- und Biodiversitätsstrategie kam es zu Veränderungen in der Wiesenbewirtschaftung städtischer Wiesen in Grünanlagen. So wird z. B. die Grünanlage „Knielohanlage“ differenziert gemäht. Der Bereich im Bereich des Spielplatzes wird häufiger gemäht als der südliche Bereich. Auch bei der „Streuobstwiese Reusa“ wird ein breiter Streifen nur einmal im Jahr gemäht, so dass Insekten einen gewissen Rückzugsraum haben. Weiter ist zu bemerken, dass viele Wiesenflächen extensiv gepflegt werden. Und so konnten wir 2020 im Labelingverfahren „Stadtgrün naturnah“ das Silber-Label erringen.

Viele Wiesen werden nur zwei- oder dreimal im Jahr gemäht. Durch diese extensive Mahd können viele Samen reifen. Diese Wiesenbereiche entwickeln sich zu artenreichen Flächen. Wichtig bei dieser extensiven Pflegeform ist außerdem, dass das Grüngut von der Fläche beräumt wird und keine Stickstoffdüngung stattfindet. Bei einer zwei- oder dreimaligen Mahd können sich außerdem viele Insekten entwickeln. Die Stadtparkwiesen sind ein gutes Beispiel für unser Bestreben um mehr Artenvielfalt. Die bisherige jahrzehntelange Pflege zeigt sich gerade jetzt im Juni in einer bunten Wiesenvielfalt.

Die Anschaffung eines Wiesensamen-Sammlers lohnt sich für die städtischen Flächen nicht, da das gleiche Ergebnis einfacher erreicht werden kann. So könnten z. B. bei der Anlage von Rasen- und Wiesenflächen entsprechende Wiesen-Mischungen aus der entsprechenden Gegend ausgeschrieben werden. Die Ausbringung von so erworbenen Samen ist kostengünstiger als der Aufwand zur Samensammlung, Trocknung und Ausbringung der gesammelten Samen. Die Anschaffung eines Samensammlers lohnt sich aus unserer Sicht nur dann, wenn es regelmäßig um sehr wertvolle spezielle Wiesenbiotope von hohem naturschutzfachlichen Wert geht (z. B. Kalk- und Silikatmagerrasen), welche an geeigneten Stellen angesiedelt werden sollen. Diese Biotope sind im Stadtgebiet nur vereinzelt anzutreffen. Bei den "normalen" Wiesen reicht ein entsprechendes Pflegeregime aus.

Entscheidend ist auch der Nährstoffreichtum des Bodens. Ist der Boden sehr nährstoff- bzw. stickstoffreich, so wird sich auf diesem Boden nur eine Wiese mit eingeschränkter Artenvielfalt und vielen "Stickstoffzeigern" entwickeln. Wird auf nährstoffarmes Substrat zurückgegriffen, so ist die Wahrscheinlichkeit wesentlich höher, dass sich auch eine entsprechende Artenvielfalt entwickeln kann.

Die derzeit vorhandenen Defizite im Hinblick auf die Artenvielfalt auf den Wiesen sind Folgende:

1. zu nährstoffreiche Böden,
2. wenig schonende Pflorgetechnik,
3. artenarme Rasenansaat.

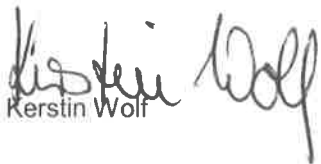
Generell kann jedoch gesagt werden, dass der Artenreichtum auf den städtischen Wiesen insgesamt gut ist. Wenn auf einer Wiesenfläche von 16 m<sup>2</sup> zwischen 25 und 40 Wiesenpflanzenarten vorkommen, so können wir mit dem Artenreichtum zufrieden sein.

Es wurden bisher etliche Maßnahmen aus der Grünflächen- und Biodiversitätsstrategie umgesetzt. So wurden neue artenreiche Wiesen angelegt, das Pflegeregime verändert, Stauden- und Gehölzflächen angelegt, Biotoppflegemaßnahmen durchgeführt.

Inwieweit bisher Gespräche mit Landwirten zur Erhöhung der Artenvielfalt geführt wurden, können wir jedoch nicht sagen.

Die Verwaltung empfiehlt die Ablehnung des Antrages.

Mit freundlichen Grüßen

  
Kerstin Wolf